

Verstorben

tigkeit an der TUM zum 31.7.2008; Prof. **Peter Russer**, Ordinarius für Hochfrequenztechnik, nach 27-jähriger Tätigkeit an der TUM zum 30.9.2008; **Mario Tessaro**, Facharbeiter in der Forschung – Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung FRM II, nach 34-jähriger Tätigkeit an der TUM zum 31.7.2008.

Hubert Derzbach, technischer Angestellter am Physik-Department E10, im Alter von 59 Jahren am 20.3.2008; **Martin Göls**, Mitarbeiter in der Betriebstechnik Weihenstephan, im Alter von 55 Jahren am 20.3.2008; Prof. **Manfred Karl Lang**, Ordinarius i.R. für Mensch-Maschine-Kommunikation, im Alter von 71 Jahren am 13.6.2008; **Hans-Arnulf Müller**, technischer Angestellter im Zentralbereich Elektronik am Chemie-Department, im Alter von 53 Jahren am 9.2.2008; Prof. **Matthias Reichenbach-Klinke**, Ordinarius für Planen und Bauen im ländlichen Raum, im Alter von 62 Jahren am 19.4.2008; **Michaela Reihls**, Mitarbeiterin im Krankenpflegedienst im Klinikum rechts der Isar, im Alter von 35 Jahren am 25.3.2008; Prof. **Clemens Weber**, Honorarprofessor für das Fachgebiet Baukunst, landwirtschaftliches Bau- und Siedlungswesen an der Fakultät für Architektur, im Alter von 102 Jahren am 6.4.2008; **Wolfgang Westphal**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Experimentalphysik-Astroteilchenphysik, im Alter von 31 Jahren am 21.5.2008.



Angekommen: Valentina Matwijkenko wird von TUM-Vizepräsident Prof. Rudolf Schilling begrüßt.

Nach Redaktionsschluss:

Petersburg als Partner

Mit dem Vortrag »St. Petersburg – Aufbruch einer Metropole« kam Valentina I. Matwijkenko, Gouverneurin von St. Petersburg und eine der mächtigsten Frauen Russlands, im Juni 2008 an die TUM.

Neben dem dominierenden Wirtschaftsstandort Moskau hat sich Sankt Petersburg zum zweitstärksten Wirtschaftsraum des Landes entwickelt. Beide Städte sind auch die wichtigsten Bildungs- und Wissenschaftsstandorte des Landes. Allein in Petersburg haben sich 120 Universitäten, Hochschulen und Fachhochschulen angesiedelt.

Die TUM erkannte früh das Potential des Wissenschaftsstandorts St. Petersburg. Mit fünf der wichtigsten Universitäten schloss sie in den vergangenen Jahren Abkommen, mit dem Ziel, Kooperationen zwischen den russischen und Münchner Wissenschaftlern unkompliziert zu ermöglichen. Vor allem der studentische Nachwuchs soll von der neuen russischen Offenheit profitieren. So unterrichten etwa deutsche und russische Wissenschaftler Studierende aus St. Petersburg und München gemeinsam zu Themen aus der aktuellen Forschung in der Joint Advanced Student School (JASS, s. S. 54).

Anlässlich des Besuchs Matwijkenkos unterzeichneten TUM-Vizepräsident Prof. Rudolf Schilling und der Rektor der St. Petersburger State Polytechnical University (SPbSPU), Prof. Mikhail Fedorov, einen Letter of Intent. Darin erklärt sich die TUM bereit, sich für die Aufnahme der Polytechnischen Universität in die T.I.M.E.-Association (Top Industrial Manager for Europe) einzusetzen. In diesem Netzwerk arbeiten mehr als 40 europäische Universitäten zusammen und fördern den Austausch ihrer Studierenden im Rahmen von Doppeldiplom-Programmen. Darüber hinaus strebt die TUM zusammen mit der Siemens AG eine intensive trilaterale wissenschaftlich-technische Kooperation mit der SPbSPU an, schwerpunktmäßig auf dem Gebiet der Energietechnik und Turbomaschinen sowie Automatisierungstechnik.